

Eine verunglückte Werbung.

Humoreske.

Es war gegen Ende des Monats. Herr von Blankenstein schien das Leben inhaltslos wie sein Portemonnaie.

Er ging auf die herrliche Promenade, die um die Mittagszeit fast menschenleer war, und setzte sich auf eine der zahlreichen Bänke.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

mit einem stattlichen jungen Mann ein, der sie als ihren Neffen Ernst Lustig, Broccarist bei Goldhahn & Co., vorstellte.

Er ging auf die herrliche Promenade, die um die Mittagszeit fast menschenleer war, und setzte sich auf eine der zahlreichen Bänke.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Er öffnete den alten, wummigen Kleiderkasten und holte aus dem dunklen Schilde ein soßliches Kleiderstück hervor.

Udo nach der ersten Begrüßung seine Rede, obwohl ich Ihnen die jetzt noch ein Fremder bin, stehe ich — stehe ich — er wurde verstimmt, sich ich —

„Bitte wollen Sie sich nicht setzen,“ sagte Hohlteig, auf einen Sessel weisend. „Dante sehr,“ sagte Udo, setzte sich aber doch und versank so tief in den Sessel, daß er sich erst herausarbeiten mußte.

„Siehe ich doch schon als Witterer vor Ihnen,“ fuhr Udo fort, in seiner Verlegenheit nicht beachtend, daß seine Rede-wendung auf die veränderte Situation nicht mehr recht paßte.

„Meine Tochter hat mir bereits Andeutungen gemacht und warm für Sie gesprochen,“ kam ihm Hohlteig zu Hilfe, und da Sie mir gleichfalls den Eindruck eines wackeren jungen Mannes machen —

„O, Ihr Fräulein Tochter,“ rief Udo feurig aus, dem wieder ein Brauchstück seiner Rede in's Gedächtnis kam — ich will sie auf Händen tragen, Rosen will ich auf ihren Pfad streuen.“

„Ein sehr eralteter Mensch,“ dachte Hohlteig, seine Dankbarkeit ist ordentlich bedinglich.“

„Also, um ohne weitere Umschweife zu Ende zu kommen, wie viel brauchen Sie?“ fragte er.

„Wie viel?“ dachte Udo und machte ein sehr verdutztes Gesicht. „Hält er mich für einen Normannen oder einen Pascha? Hat er überhaupt die Tochter bündelweise zu vergeben wie die Semmelbröten?“

„Bitte, gehen Sie sich nicht,“ sagte Hohlteig, sein Jägern als Scham deutend.

„Nun, ich hätte an Einer genug,“ pläppte Udo heraus.

gedacht; und in demselben Maße schwand sein Haß gegen Lustig. Bald waren beide die besten Freunde, zu welchem schönen Resultate Lustig's nichtliche Schwärmer nicht wenig beitrug.

„Bitte wollen Sie sich nicht setzen,“ sagte Hohlteig, auf einen Sessel weisend. „Dante sehr,“ sagte Udo, setzte sich aber doch und versank so tief in den Sessel, daß er sich erst herausarbeiten mußte.

„Siehe ich doch schon als Witterer vor Ihnen,“ fuhr Udo fort, in seiner Verlegenheit nicht beachtend, daß seine Rede-wendung auf die veränderte Situation nicht mehr recht paßte.

„Meine Tochter hat mir bereits Andeutungen gemacht und warm für Sie gesprochen,“ kam ihm Hohlteig zu Hilfe, und da Sie mir gleichfalls den Eindruck eines wackeren jungen Mannes machen —

„O, Ihr Fräulein Tochter,“ rief Udo feurig aus, dem wieder ein Brauchstück seiner Rede in's Gedächtnis kam — ich will sie auf Händen tragen, Rosen will ich auf ihren Pfad streuen.“

„Ein sehr eralteter Mensch,“ dachte Hohlteig, seine Dankbarkeit ist ordentlich bedinglich.“

„Also, um ohne weitere Umschweife zu Ende zu kommen, wie viel brauchen Sie?“ fragte er.

„Wie viel?“ dachte Udo und machte ein sehr verdutztes Gesicht. „Hält er mich für einen Normannen oder einen Pascha? Hat er überhaupt die Tochter bündelweise zu vergeben wie die Semmelbröten?“

„Bitte, gehen Sie sich nicht,“ sagte Hohlteig, sein Jägern als Scham deutend.

„Nun, ich hätte an Einer genug,“ pläppte Udo heraus.

hielt die Dank — dagegen war nicht aufzukommen. Ullig's Verhältnisse waren er heimgekehrt. Was nun? Raagen mußte August die Rechnungen regulieren und wenn er das dazu fehlende Geld hehlen sollte!

Stehlen! Dieser Gedanke schlug August in August's vom Spielverlust erregtem, zermartertem Hirn. Dort drüben im Gartenhof, in der unverhofften Schattstube, lag ein Duzend Zwanzigmarkstücke.... Der gnädige Herr hat sich nicht genommen; er wird sie auch morgen nicht nehmen, weil es ihrer zu wenig sind für ihn.... August kann direkt vom Hofe aus in dem Salon gelangen — über die breiten Steinfluren; das Schlafzimmer des Herrn ist vom Gartenhof nur durch ein Kabinett getrennt — der Baron würde ihn also auch nicht fassen....

August sah, den Kopf in den Händen vergraben, am Fenster des Fürstenerhauses und ging mit sich zu Rache. Endlich nach Mitternacht war er entflohen. „Hol' der Hölle die Bebenken! Er mußte das Geld holen.“

Witten auf dem Wege machte er noch einmal Halt. Der Schugmann hatte ihn erschreckt. Zu kumm! Die konnte der wissen, was er vorhatte! Und mit einem Knick machte er jetzt, wie zu einem Angriff führte er die Stufen hinan.

Der Salon lag in tiefem Dunkel; der Baron mußte die schweren Vorhänge von dem Fenster neben dem Schreibtische zugezogen haben, denn nur in der Breite der Thür, durch welche August jetzt eintrat, fiel zahlreicher Mondschein auf den dunkeln Teppich.

„Hilf, hilf!“ würgte der entsetzte Diener tonlos hervor. Von Grauen geschüttelt, trat er näher hinzu, griff nach der Hand seines Herrn, der die Waffe entließ — die Hand war kalt und steif....

„Tobt, tobt!“ schrie er. Und ohne seines Vorhabens auch nur noch zu gedenken, floh er wie gepöbelt hinaus, über die breiten Stufen und das weiße Plaster hinweg, in das Fürstenerhaus. Erst auf seiner Schwelle schöpfte er Athem und wandte den Blick zurück.

„Jetzt aber schreie er mitleidig laut auf. Der Leuchter, den er noch immer in der Hand hielt, fiel stürzend zu Boden. Mit weit aufgerissenen Augen stierte er den Weg hinaus....

„Schlimme Scherze.“ Der Herzog Nicol von Ferrara litt am Wechselieber, welches trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht weichen wollte; man rief ihm endlich eine Luftkur in der Provinz an, wo er dann drittes am Flußufer in einem Gehölz spazieren ging.

Das erste Gasthaus in Kamerun. Im kommenden Frühjahr geht der Kaufmann Hoffmann, der vor Kurzem die durch ihr heldenmüthiges Verhalten im Kameruner Aufstand bekannte Schwester Margarethe Leue geheiratet hat, mit seiner jungen Frau nach Kamerun zurück, um dort das erste Gasthaus zu begründen.

Die Pariser Straßenbeleuchtung. Ein unglücklich erkranktes Kind von Henri Marechal über die Straßenbeleuchtung von Paris enthält nicht selten kulturellgeschichtliche Angaben aus mancher aneddotenhafte Mittheilung.

Stehlen! Dieser Gedanke schlug August in August's vom Spielverlust erregtem, zermartertem Hirn. Dort drüben im Gartenhof, in der unverhofften Schattstube, lag ein Duzend Zwanzigmarkstücke.... Der gnädige Herr hat sich nicht genommen; er wird sie auch morgen nicht nehmen, weil es ihrer zu wenig sind für ihn.... August kann direkt vom Hofe aus in dem Salon gelangen — über die breiten Steinfluren; das Schlafzimmer des Herrn ist vom Gartenhof nur durch ein Kabinett getrennt — der Baron würde ihn also auch nicht fassen....

August sah, den Kopf in den Händen vergraben, am Fenster des Fürstenerhauses und ging mit sich zu Rache. Endlich nach Mitternacht war er entflohen. „Hol' der Hölle die Bebenken! Er mußte das Geld holen.“

Witten auf dem Wege machte er noch einmal Halt. Der Schugmann hatte ihn erschreckt. Zu kumm! Die konnte der wissen, was er vorhatte! Und mit einem Knick machte er jetzt, wie zu einem Angriff führte er die Stufen hinan.

Der Salon lag in tiefem Dunkel; der Baron mußte die schweren Vorhänge von dem Fenster neben dem Schreibtische zugezogen haben, denn nur in der Breite der Thür, durch welche August jetzt eintrat, fiel zahlreicher Mondschein auf den dunkeln Teppich.

„Hilf, hilf!“ würgte der entsetzte Diener tonlos hervor. Von Grauen geschüttelt, trat er näher hinzu, griff nach der Hand seines Herrn, der die Waffe entließ — die Hand war kalt und steif....

„Tobt, tobt!“ schrie er. Und ohne seines Vorhabens auch nur noch zu gedenken, floh er wie gepöbelt hinaus, über die breiten Stufen und das weiße Plaster hinweg, in das Fürstenerhaus. Erst auf seiner Schwelle schöpfte er Athem und wandte den Blick zurück.

„Jetzt aber schreie er mitleidig laut auf. Der Leuchter, den er noch immer in der Hand hielt, fiel stürzend zu Boden. Mit weit aufgerissenen Augen stierte er den Weg hinaus....

„Schlimme Scherze.“ Der Herzog Nicol von Ferrara litt am Wechselieber, welches trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht weichen wollte; man rief ihm endlich eine Luftkur in der Provinz an, wo er dann drittes am Flußufer in einem Gehölz spazieren ging.

Das erste Gasthaus in Kamerun. Im kommenden Frühjahr geht der Kaufmann Hoffmann, der vor Kurzem die durch ihr heldenmüthiges Verhalten im Kameruner Aufstand bekannte Schwester Margarethe Leue geheiratet hat, mit seiner jungen Frau nach Kamerun zurück, um dort das erste Gasthaus zu begründen.